

Gebetsraum Islamischer Friedhof Altach: Qibla-Wand und Gebetsteppich

Konzept und Entwurf: Azra Akšamija

„Qibla“ ist ein arabischer Begriff und bedeutet „Gebetsrichtung“. Die „Qibla“-Wand kennzeichnet in Moscheen die Gebetsrichtung zur Kaaba nach Mekka. Die architektonische Ausgestaltung dieser „Qibla-Wand“ erfolgt meist in Form einer Nische. Sie wird als „Mihrab“ (arabisch für „Gebetsnische“) bezeichnet.

Der „Schindel-Mihrab“ von Azra Akšamija für den Gebetsraum des Islamischen Friedhofs Altach

Die Grundidee der Arbeit ist es, durch die „Qibla“-Wandgestaltung einen kulturverbindenden Raum zu schaffen. Hierfür werden architektonische Bezüge zu den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen der Benutzer und Benutzerinnen (Türkei, Bosnien, Vorarlberg ...) in den Entwurf integriert.

Animiertes Raumerlebnis

Je nach Blickwinkel der Besucher/innen verändert sich die Wahrnehmung im Raum. Beim Betreten des Raumes erscheint die „Qibla“-Wand wie eine Holzschindelwand. Dadurch wird der Bezug zur lokalen Architekturtradition Vorarlbergs hergestellt, in der die Holzschindel ein traditionelles wie auch das Bild der aktuellen Architektur prägendes Baumaterial darstellt.

Beim Bewegen im Raum erscheint das Muster der Schindelwand animiert. Beim Gebet mit Blick in Richtung Mekka beruhigt sich das Bild, was die Konzentration auf das Gebet unterstützt. Da die Schindeln orthogonal zum Fenster gerichtet sind, hat man eine klare Durchsicht nach außen. In der Gebetsposition wird in Augenhöhe die Inschrift „Allah“ und „Mohamed“ erkennbar, die in kufischer Schrift ebenfalls aus dichter montierten Holzschindeln gestaltet ist. Die kufische Schrift ist eine der ältesten Formen der arabischen Schrift.

Der „Schindel-Mihrab“

Die Vorhänge der „Qibla“-Wand sind parallel zur Wand- und Fensterfläche in unterschiedlichen Abständen positioniert. Das teilt sie in drei Teile: zwei Seitenteile, die näher zum Innenraum stehen, und ein mittlerer Teil, der näher zum Fenster steht. Diese Vertiefung deutet in abstrakter Weise den „Mihrab“, die Gebetsnische der Moscheenarchitektur, an. Beim „Mihrab“-Teil ist eine zusätzliche Schichtung des Vorhangs im oberen Bereich montiert: das simuliert die stalaktitenartige Dekoration traditioneller osmanischer „Mihrabe“, auch „Muqarnas“ genannt. „Muqarnas“ sind ein traditionelles Stilmittel der islamischen Architektur und bestehen in der Regel aus einer größeren Anzahl spitzbogenartiger Elemente, die in- und übereinander gesetzt den Übergang zwischen Nische und Wand bilden.

Der Gebetsteppich

Die unterschiedlichen Farbtöne im Verlauf deuten die Gebetsreihen (Saff) an. Der Verlauf wird in Richtung Mekka heller, wodurch auch symbolisch eine Betonung auf die Gebetsrichtung und die Reinheit des Gebetsraumes geschaffen wird.

Azra Akšamija ist eine österreichische, in Sarajevo geborene Künstlerin und Architekturhistorikerin. In ihrer interdisziplinären Arbeit untersucht sie die Rolle der Kunst als eine Möglichkeit von kultureller Edukation und politischer Vermittlung. Ihre jüngsten Arbeiten beschäftigen sich mit der Repräsentation islamischer Kultur in Europa und USA, dem Orientalismus und der kulturellen Interaktion von Kunst und Architektur. Ihre Arbeiten wurden in internationalen Ausstellungen gezeigt: in der Generali Foundation Wien, der Royal Academy of Arts London oder der Fondazione Giorgio Cini als Teil der Kunstbiennale Venedig 2011. Azra Akšamija arbeitet derzeit als Assistenzprofessorin am Massachusetts Institute of Technology (MIT)/Programe in Art, Culture and Technology.

www.azraaksamija.net/

Der Teppich wurde in einer Weberei in Sarajevo, geleitet von der Künstlerin und Teppichexpertin Amila Smajović, handgewebt. Sie setzt sich mit ihrer Weberei für die Forschung und Reproduktion traditioneller bosnischer Teppicharten ein. Die Weberei beschäftigt Frauen, die Kriegsoffer geworden sind, und leistet damit auch einen Beitrag zur Traumatherapie in Bosnien.

<http://bosanskicilim.com>

Ausstattung Gebetsraum

Gebetwand
EBERLE METALL, Martin Ritter und Josef Eberle, Hittisau

Teppichverlegung und Vorzone
Anton Wüstner KG, Mellau

Sternornamentik im Gang zum Gebetsraum
Berchtold Holzbau, Wolfurt